

WESTLICHE - BALKAN-STAATEN

9-wöchige Wohnmobil-Reise

vom 14. April bis 15. Juni 2018

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 2 (Montenegro)

Gefahrene Strecke :

ANREISE: Pfäffikon - Parma Ancona (Fährhafen I) – Igoumenitsa (Fährhafen GR)

ALBANIEN: Ksamil / Butrint NP (UNESCO) – Gjirokastra (UNESCO) - Blue Eye – Himare (albanische Riviera) – Berat (UNESCO) – Kavaje (Pa Emer) – Kruje / Shkoder

MONTENEGRO : Ulcinj – Petrovac – Budva – Bijela (Kotor-Bucht) – Herceg Novi – Niksic – Zabljak (Durmitor NP, UNESCO) – Tara Bridge – Pluzine

BOSNIEN UND HERZEGOWINA : Sarajevo – Mostar (UNESCO) – Bagaj u Umgebung – Pociteli - Kravica Wasserfälle

KROATIEN : Mlini / Dubrovnik – Orebic (Halbinsel Peljesac) – Korcula (Insel Korcula) - HVar (Insel Hvar) – Sibenik – Lozovac (KRKA-Wasserfälle) – Skradin – Simuni (Insel PAG) – Vrasar (Istrien)

Heimreise: Slowenien (Grenze) – Sirmione am Gardasee – Pfäffikon

Unsere Reise-Route mit Start in Albanien :



Total gefahrene km in 9 Wochen : **4000 km**

Montag, 7. Mai bis Mittwoch 9. Mai

[Ulcinj](#) / **MONTENEGRO**

74 Km

Wiederum ein schöner, warmer Morgen mit tiefblauem Himmel und Sonnenschein. Wir nehmen Abschied von Shkodra ganz im Norden Albaniens. Ein letzter Blick auf die Burg, dann überqueren wir den Grenzfluss Buna, die Verbindung zwischen dem Shkodra-See und der Adria.

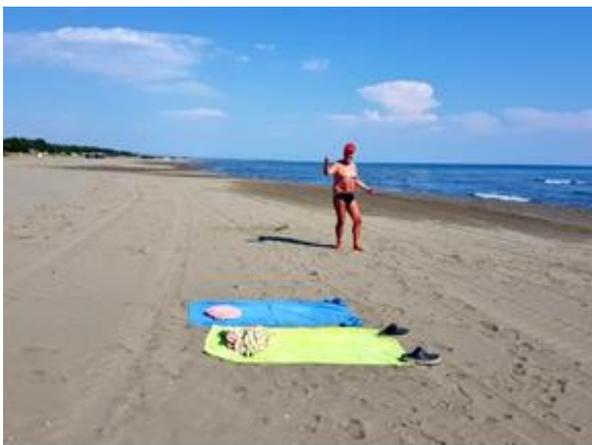
Es ist eine schöne Fahrt durch die grüne, ländliche Region mit den albanischen Alpen als Kulisse. Vielleicht kommen wir ein anderes Jahr nochmals hierher, dann würden wir eventuell die Bergregionen bereisen und mit der Fähre über den Komensee und ins Valbonatal fahren. Da Walti die Durchquerung des Durmitor-Gebirges im Norden von Montenegro eingeplant hat, wäre dieser bestimmt lohnenswerte Abstecher jetzt zu viel.

An der Grenze Montenegros, in Muriqan angekommen, warten wir, ohne ersichtlichen Grund, eine gute Stunde bis zur Abfertigung der Zollformalitäten, obwohl die Autoschlange nicht lange ist. Nun ja, wir haben ja Urlaub... Nach der Grenze fahren wir auf einer sehr schmalen Landstrasse durch die ländliche Bergregion. Da die direkte Strecke nach dem von hier nur unweit entfernten [Ulcinj](#) wegen Bauarbeiten total gesperrt ist, müssen wir einen ca 30 km langen Umweg über die Küstenstadt «Bar» machen. Hier können wir nun auf die breite und sehr gut ausgebaute Küstenstrasse abbiegen. Was für eine Wohltat und welch schöne Kulisse – das blaue Meer, die kleinen weissen Strände und die grüne Bergregion. Wir umfahren [Ulcinj](#) und suchen den 13 km langen Sandstrand auf, an dem einige CP liegen. Wir entscheiden uns für den wunderschön eingerichteten CP «Safari» mit einem schönen Restaurant, unmittelbar am Meer gelegen. Wir reihen uns in der ersten Reihe ein und gehen gleich Essen. Zwei kühle Bier, ein griechischer Salat, Cevapcici und Pommes, wie gut das in dem kleinen Rosen-Pavillon des Restaurants schmeckt.





Dann wird auf den Liegestühlen sowie am dunklen Sandstrand relaxt und anschliessend im flachen Wasser gebadet. Der dunkle Sandstrand soll durch seine leichte natürliche Radioaktivität eine heilende Wirkung ausüben.



Wir entschliessen uns, noch 2 Tage hier zu bleiben und gehen mit Vreni und Werner aus Uster, die auf der Durchreise zu ihrem Ferienhaus in Finikounda (GR) sind, essen. Wir verbringen zusammen einen angeregten schönen Abend.

Der einzigartige Sonnenuntergang färbt die Wolkenberge rosarot. In der Nacht regnet und gewittert es.



Als an einem Abend ein "Rollendes Hotel" auf dem CP vorfährt, können wir aus Distanz beobachten wie man auch auf eine andere Art reisen kann, wenn einem das zusagt ?



Donnerstag 10 Mai (Himmelfahrt) und Freitag 11. Mai

Vor der Weiterreise von diesem schönen Platz wollen wir uns noch das nur 4 km entfernte Städtchen [Ulcinj](#) anschauen.

Recht schnell finden wir in der Altstadt einen freien Parkplatz und schlendern hinunter zur hübschen Promenade in der geschützten Bucht. Von hier hat man einen schönen Blick auf Stari Grad, der befestigten Altstadt oben auf dem Burgberg, die wir anschliessend besuchen.



Von der Burg oben geniessen wir die wunderbare Aussicht auf die unter uns liegende Bucht von [Ulcinj](#).





Wir bummeln durch die Gassen mit den alten Häusern, die schön renoviert und zu Gästehäusern «umfunktioniert» wurden. Ein paar hübsch gestaltete Restaurant laden zwar zum Verweilen ein, aber wir wollen heute noch weiter...



Bevor wir das Städtchen endgültig verlassen, bestaunen wir noch die altertümlich anmutenden Fischereimethoden der dortigen Fischer. Eindrücklich !



Auf der breiten, gut ausgebauten Küstenstrasse fahren wir bequem über die Hafenstadt Bar weiter bis kurz vor **Petrovic** auf den Autokamp «Maslina» in Butjarica. Leider ist der Himmel bedeckt mit tiefhängenden Wolken über dem Küstengebirge. Der CP liegt in einer wunderschönen Parkanlage, ein wahres Arboretum, und der junge Besitzer ist ausserordentlich freundlich, hilfsbereit und spricht erst noch sehr gut Deutsch.

Schnell finden wir ein schönes Plätzchen auf dem etwas aufgeweichten Wiesenboden. Stühle und Tisch raus, ein kühles Bier und leckeres Börek – Herz was willst du mehr? Ein kurzer Spaziergang durchs wilde Feuchtgebiet zum langen Strand runden diesen Tag ab. Da der Kiesstrand und das Meer bei dem bedeckten Himmel ziemlich grau wirken bleiben wir nicht lange am Strand.



Der folgende Tag, Freitag 11. Mai, ist wieder sonnig und warm, ideal geeignet für eine Wäsche, die im leichten Wind schnell trocknet.

Wir geniessen diesen schönen Tag im Camping-Park mit den vielen Baumarten. Besonders schöne blühen jetzt die Granatapfelbäumchen leuchtend rot, dazu zwitschern verschiedene Vogelarten, ein kleines Paradies in Montenegro. Am späteren Nachmittag wird wieder mal grilliert, St.Galler Bratwürste, dazu Kartoffeln und Gemüse. Mmhhh fein.

Dann machen wir noch einen Verdauungsspaziergang dem Strand entlang und geniessen noch lange am Ufer sitzend die schöne Abendstimmung.



Samstag, 12. Mai

[Budva](#) und Bijela

113 km

Ein sonniger Morgen verspricht wieder Traumwetter. Das wollen wir nutzen um das Touristenstädtchen Budva anzuschauen.

Die Küstenstrasse ist nach wie vor wunderschön, gute Strassenverhältnisse und wunderbare Ausblicke, besonders derjenige auf die *Hotelinsel Sveti Stefan*. Ein Damm verbindet dieses Juwel mit dem Festland. Hier muss man einfach kurz anhalten und fotografieren. Es ist DAS Fotomotiv von Montenegro !



Zügig fahren wir alsdann weiter nach [Budva](#). Dort finden wir kurz vor der Einfahrt in die Altstadt einen bewachten Parkplatz und können so ruhig an der schönen Promenade, vorbei an den millionenschweren Yachten zu diesem Kleinod bummeln.

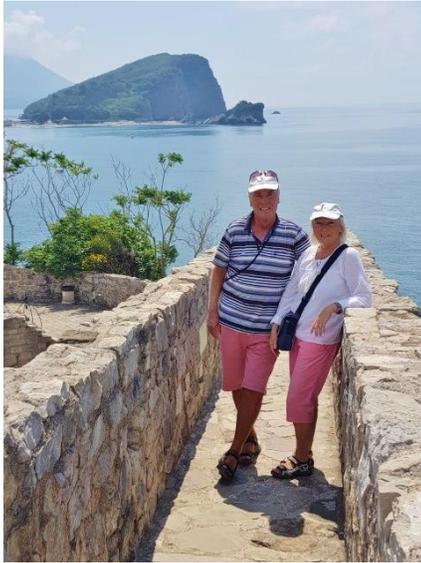


Die Altstadt (Stari Grad) liegt auf einer felsigen Halbinsel und ist eines der reizvollsten städtebaulichen Ensembles des ganzen Landes.



Wir steigen hinauf zur Zitadelle, genießen den Rundumblick auf das glitzernde Meer mit der Felsinsel Sveti Nikola, auf die Dächer der Altstadt sowie auf die langen Sandstrände mit den Bergen als natürliche Kulisse. Wir sind begeistert.!

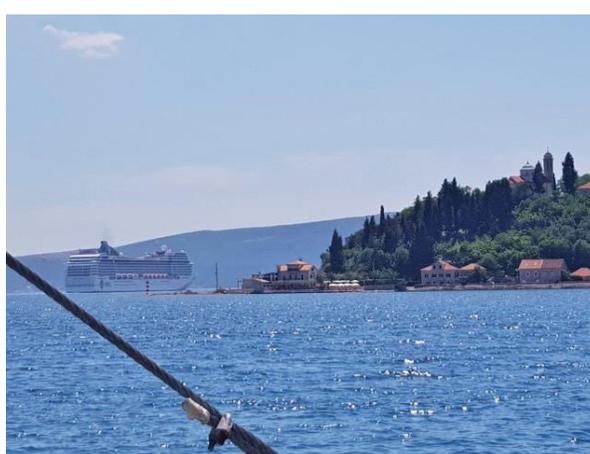




Danach bummeln wir noch gemütlich durch die schmucken Gassen und besuchen die alten, schön renovierten Kirchen dieses pitoresken, wenn auch touristischen Ortes.



Weiter geht es zu unserem heutigen Übernachtungsziel - **Bijela** - an der Kotor-Bucht. Im Fischerort Lepetani nehmen wir die Fähre, um den grössten Fjord südlich von Skandinavien zu überqueren und beobachten dabei ein riesiges Kreuzfahrtschiff, das diesen knapp 200 m breiten Isthmus passiert, der zum UNESCO Weltkulturerbe zählt.



Im Nu erreichen wir das gegenüberliegende Ufer und den kleinen, aber schön am Wasser gelegenen CP «Zlakovic» in Bijela.

Auf einem schönen Plätzchen richten wir uns gemütlich ein, fahren die Sonnenmarkise heraus und geniessen ein kühlendes Bier. Doch richtig erfrischen können wir uns erst im Wasser. Ein kurzer Weg über die wenig befahrene Küstenstrasse, und schon ist man auf der Badeplattform angelangt. Hier verbringen wir zwei entspannende Stunden im Liegestuhl, das grandiose Panorama stets vor Augen.



Langsam plagt uns der Hunger. So machen wir uns auf zu einem Restaurant. Wir schlendern der schmalen Uferstrasse entlang und sind überrascht von den zahlreichen hübschen Strandbars und Restaurants. Im Strand-Restaurant Tran lassen wir uns nieder zu einem leckeren Nachtessen und geniessen den stimmungsvollen, warmen Abend.



Sonntag, 13. Mai

Herceg Novi

Eigentlich wollten wir an diesem herrlichen Sonntag die Stadt **KOTOR** mit ihren bedeutenden kulturhistorischen Bauwerken (UNESCO) und ihrer schönen Lage am Ende der Bucht von Kotor (Adria) besuchen. Aber alles kommt anders :

Vor dem CP Wir warten auf den öffentlichen Bus nach Kotor, der aber nicht erscheint. Dafür stoppt ein Taxi direkt vor uns, welcher uns dorthin fahren will. Auch wenn uns die 30 Euro etwas teuer erscheinen, stimmen wir zu. Kaum losgefahren, muss er am Ende einer langen Autoschlange anhalten. Bald stellt sich heraus, dass die Strasse bis Kotor wegen eines Fahrradrennens bis am Abend total gesperrt ist. So ist guter Rat nicht teuer, denn der Taxifahrer schlägt uns vor in die Gegenrichtung zu fahren und das nur wenige km entfernte Städtchen **HERCEG NOVI** zu besuchen. Wir sind sofort einverstanden, war dieser Ort doch auch auf unserer Wunschliste.

Schnell erreichen wir den hübschen Ort mit seiner wunderschönen, kleinen Altstadt.

Wir steigen die vielen Stufen hinauf zur Festung, in deren Inneren sich eine Freiluftbühne für Theater- und Kulturveranstaltungen befindet. Erinnerungen an das idyllische Taormina auf Sizilien werden wach.

Ein traumhafter Ausblick auf den Fjord, auf die Altstadt mit ihren roten Dächern und die Berge ringsherum bietet sich uns.





Eine junge Russin lässt sich von uns fotografieren. Sie erzählt uns mit Tränen in den Augen, wie traurig sie darüber sei, dass sich in Russland niemand so um die Kulturgüter kümmert wie hier in Montenegro.

Auf vielen Stufen steigen wir zum Forte Mare und zum Hafen hinunter. Wir kommen an wunderschön blühenden Gärten vorbei und können bei der Hitze den Schatten der grossen Bäume sowie der alten Mauern nutzen.



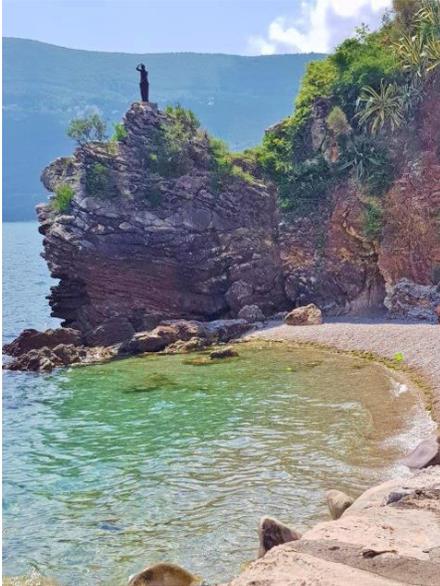
Am Hafen angekommen werden wir überrascht von der kilometerlangen Promenade bis hinaus zum Nachbarort Igalo. Dieser Touristenort ist sehr bekannt wegen seiner Thermalquellen.



In einem kleinen, originell eingerichteten Strand-Restaurant lassen wir uns nieder und genießen nicht nur einen Orangensaft und feine Pfannkuchen, sondern auch das mediterrane Flair. Wir lassen uns viel Zeit, es ist so entspannend hier zu Relaxen.



Dann geht es auf der Promenade gemütlich zurück an den Hafen. In einem kleinen Markt kaufen wir noch Milch, Brot, Kirschen und Aprikosen ein, denn morgen wollen wir die Küste verlassen und in die Berge von Montenegro fahren.



Oben im Ort an der Hauptstrasse angekommen, kann Walti gerade noch den öffentl. Bus nach Bijela vor der Abfahrt stoppen. So nimmt unser ungeplante Ausflug nach Herceg Novi ein günstiges Ende mit nur 2 Euro pro P. und ausserdem noch mit einem witzigen Schaffner.

Erfüllt kehren wir auf den CP zurück, relaxen noch ein wenig auf der Badeplattform. Liebe Grüsse aus der norddeutschen Heimat werden zum Muttertag auf dem Smartphone abgerufen, gibt es doch auf allen CP in Albanien wie auch hier in Montenegro kostenloses und meist schnelles Internet (WLAN).

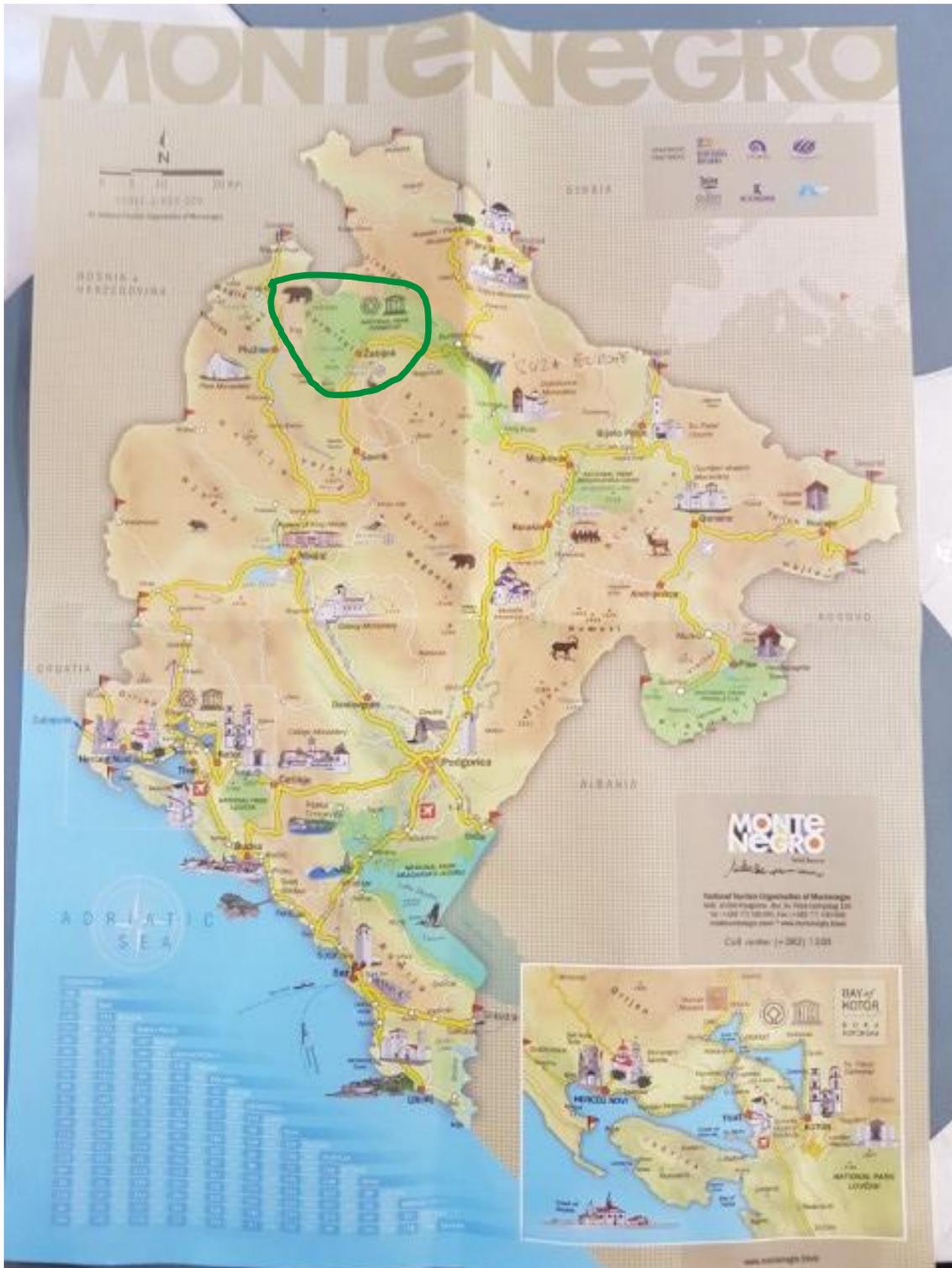


Montag, 14. Mai

Zabljak, Durmitor NP

152 km

Nachdem wir den Wetterbericht für die folgenden Tage gut studiert haben, entschlossen wir uns in den **Durmitor Nationalpark** nach **Zabljak** zu fahren.



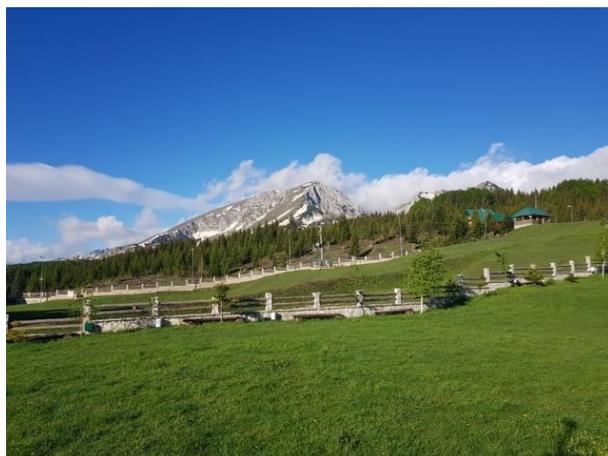
Obwohl das Wetter die nächsten 2-3 Tage recht schön sein soll, müssen wir mit niedrigeren Temperaturen auf 1500 müM rechnen.

Wir nehmen Abschied von der Kotor-Bucht, die sich heute morgen mit tiefhängenden, regenschweren Wolken auf den umliegenden Berggipfeln sehr geheimnisvoll präsentiert. So wählen wir nicht die sehr kurvenreiche Strecke mit ca. 30 unbeleuchteten Tunnels über die Hauptstadt Montenegros Podgorica, sondern wir fahren über Vilvi. Eine landschaftlich wundervolle Strecke sowie eine hervorragende, neue Strasse mit nur wenigen Tunnels und wenig Verkehr. In Vilvi biegen wir ab auf die L6 von Trebinje nach Niksic. Dort werden wir von einem Polizisten angehalten, angeblich wegen Geschwindigkeitsübertretung. Er weist uns streng auf die hier geltenden 60 km hin, aber mit einem netten Lächeln unsererseits lässt er uns weiterziehen.

Weiter fahren wir durch die herrliche Bergwelt Montenegros, an Stauseen in Niksic vorbei, die vielen Kurven hinauf nach Savnik bis ins alpine Hochland, wo nur noch Schafe und ein paar Kühe weiden und kleine «spitze» Holzhäuser verstreut auf den saftig grünen Wiesen stehen. Hier biegen wir ab zum CP «Camp kod Boce».



Was für ein hübscher Anblick. Die mit Löwenzahn übersäten Wiesen, goldgelb leuchtend, kleine bunte Holzhäuschen, dahinter die Berggipfel des Durmitor Gebirges.



Ein kräftiger Westwind bläst und schaukelt unser Häuschen ein wenig.

Heute Mittag gibt es erst mal Spaghetti und ein Glas Roten. Immer wieder schaut die Sonne hervor zwischen den schnell dahinziehenden Wolken. Wir entschlossen uns, die geplante Wanderung zum Schwarzsee auf morgen zu verschieben und geniessen die Zeit im gemütlich warmen WoMo. Dazwischen ergiesst sich ein Schauer über uns. Ein herrliches Schauspiel.

Hier oben in der Einsamkeit, in der wunderbaren Bergluft lassen wir den Tag Revue passieren, freuen uns über die schöne Fahrt hier hinauf in die Berge, über die gut ausgebaute Strasse und natürlich, dass alles problemlos zu bewältigen war.

Nach einem guten Glas Rotwein steigen wir glücklich und zufrieden in unser Himmelbett.

Dienstag, 15. Mai

(Zabljak)

Nach einer frischen Nacht mit 8 Grad C, in der es gestürmt und geregnet hat, scheint die Sonne heute wieder vom strahlend blauen Himmel. Ich habe so gut und tief geschlafen wie schon lange nicht mehr. Walti heizt das WoMo ordentlich ein und bald ist es heimelig warm. Schnell werden schon die ersten Phötelis «geschossen».

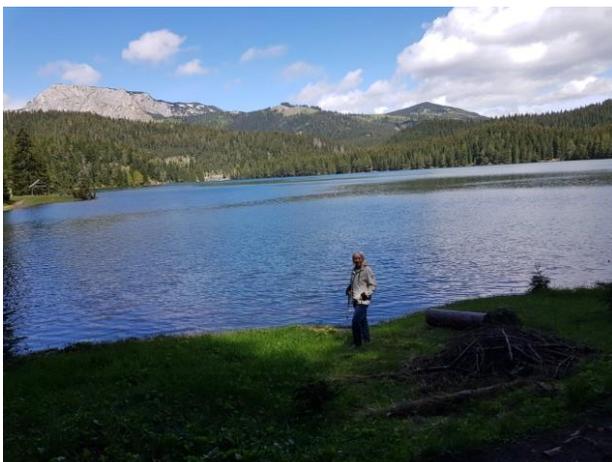


Nach einem Frühstück in unserem gemütlich-warmen fahrbaren Häuschen machen wir uns auf zur Wanderung zum Schwarzsee im Durmitor NP.

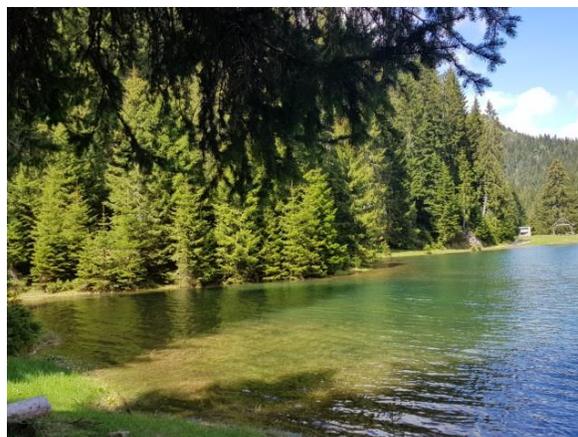
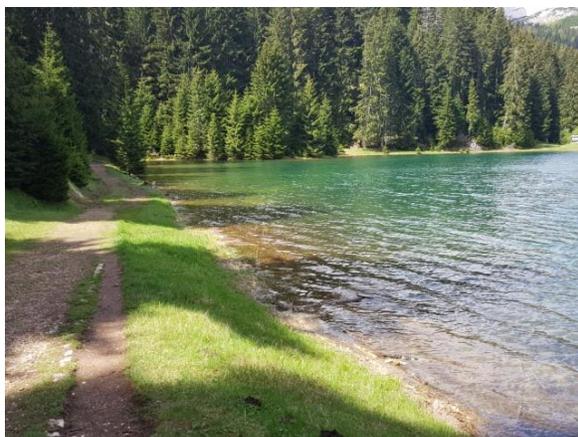
Lange Hosen, warme Jacken, Regenjacken, Wanderschuhe, Wanderstock, so sind wir für alle Eventualitäten gut ausgerüstet. Die CP Besitzerin begleitet uns bis zum Einstieg in den Wanderweg, welcher hauptsächlich durch den Wald in 1 ½ Std hinauf zum Crno Jezero, zum Schwarz-See, führt.



Im oberen Teil des Wanderweges treffen wir noch auf kleine Schneefelder und auf die lila Blüten des Safrans. Dann geht es kontinuierlich bergab auf z.T. steinigen und schlüpfrigen Wegen, da es die letzten Tage geregnet hat. Endlich erreichen wir das Ufer des Sees, der dunkel und geheimnisvoll vor uns liegt, umrahmt von Wäldern und Wiesen.



Wir können ihn leider nicht umrunden, weil Teile des Uferweges unter Wasser liegen. So verweilen wir ein wenig am Picknickplatz, lassen einen kurze Regenschauer vorbeiziehen und machen uns dann auf den Rückweg.





Mittwoch, 16. Mai Zabljak – Taraschlucht - Fahrt nach Sarajevo (BiH) 292 km

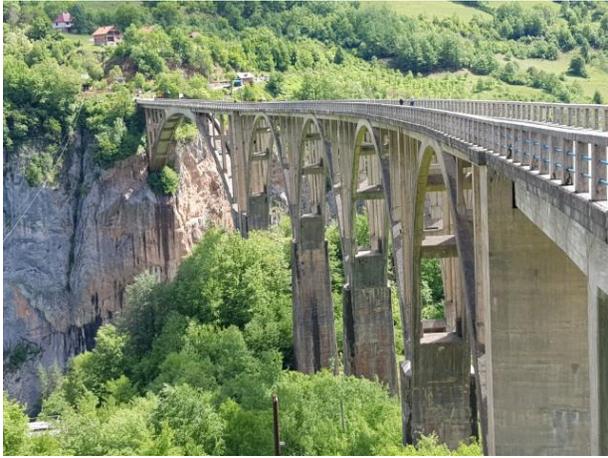
Was wir am heutigen Morgen noch nicht ahnen können ist, dass uns eine unglaubliche Schluchtenfahrt bevorsteht. Aber der Reihe nach :

Die Nacht war wieder sehr frisch (4 Gr. C) und regnerisch. Walti beginnt früh zu heizen. Als die Wolken sich dann bald verziehen, eröffnet sich uns ein prächtiger Blick auf die neuerschneiten Berge mit dem 2522 m hohen Bobotov Kuk.



Schnell machen wir uns auf den Weg zur 25 km entfernten Tara-Brücke, die sich in 5 Bögen von 350 m Länge über die Tara spannt. Ein interessantes Bauwerk, welches sich 150 m hoch über dem türkisblauen Fluss erhebt.





Zurück geht's anschliessend wieder über Zabljak und die Hochebene mit den bunten Holzhäuschen, immer mit fantastischer Aussicht auf das leicht verzuckerte Dormitor-Gebirge.



Hinunter führt uns die weitere Route über Savnik, dann in vielen Kehren hinauf zur N 18, einer sehr guten Strasse durch herrlichen Kiefernwald. Danach lässt die Qualität der Strasse etwas nach. Jetzt durchqueren wir Richtung Norden eine karge, steinige Hochebene bis wir zum 18 km langen Piva-Stausee gelangen. Die Strasse schlängelt sich an ihm entlang durch eine saftig grüne Landschaft. In Pluzine machen wir eine Pause, essen in einem urigen kleinen Gasthaus gekochtes Lamm mit Salzkartoffeln und Salat. Hmm, fein, dann geht's weiter, haben wir doch heute noch eine weite Strecke nach Sarajevo in Bosnien u Herzegowina vor uns.



Die Landschaft wird immer reizvoller, erhaschen zwischen den vielen Tunnels immer wieder kleine Ausblicke auf den tiefblauen See. Auf schmaler Strasse, an schroffen Felswänden entlang, erreichen wir den türkisfarbenen Fluss Piva, den wir über eine spektakuläre Brücke in schwindelerregender Höhe auf 220 m überqueren. WOW ! Eindrücklich !





Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zur Grenze nach **Bosnien und Herzegowina**. Hoffentlich können wir sie ohne Probleme passieren... ?

Dazu aber mehr in Teil 3 !